

Paper-ID: VGI\_195624



## Sektionschef Dipl.-Ing. Dr. techn. Josef Wolf zum Gedenken

Karl Lego <sup>1</sup>

<sup>1</sup> *Wien*

Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen **44** (5–6), S. 183–190

1956

BibTEX:

```
@ARTICLE{Lego_VGI_195624,  
Title = {Sektionschef Dipl.-Ing. Dr. techn. Josef Wolf zum Gedenken},  
Author = {Lego, Karl},  
Journal = {"Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen"},  
Pages = {183--190},  
Number = {5--6},  
Year = {1956},  
Volume = {44}  
}
```



## Sektionschef Dipl.-Ing. Dr. techn. Josef Wolf zum Gedenken

Am 14. September jährte sich zum ersten Male der Tag, an dem unser Ehrenmitglied Sektionschef Josef W o l f, einer der größten Förderer unseres Vermessungswesens und einer der wahren Freunde seiner Beamten, uns unerwartet durch den Tod entrissen wurde. Zu seinem 70. Geburtstag hat Direktor Dr. O. V a s ein ausführliches Lebensbild in der „Österr. Wasserwirtschaft“<sup>1)</sup> gebracht und anlässlich seines Ablebens einen Nachruf in der „Zeitschrift des Ingenieur- und Architektenvereines“<sup>2)</sup> veröffentlicht.

Wir aber wollen die erste Wiederkehr seines Todestages zum Anlaß nehmen, um seiner unvergänglichen Verdienste zu gedenken, besonders jener, die er sich um das moderne staatliche Vermessungswesen erworben hat. Und dazu bietet sich in dieser Nummer unserer Zeitschrift, die dem 150jährigen Bestand des staatlichen Vermessungswesens gewidmet ist, der würdige Platz, denn W o l f gehört zu jenen Männern, die unser modernes, vorbildliches Vermessungswesen mitgestaltet haben.

W o l f entstammte einer angesehenen Offiziers- und Beamtenfamilie, die dem Staat schon viele wertvolle Männer geschenkt hatte. Er wurde am 1. November 1880 als der älteste von drei Söhnen in Czernowitz, der Hauptstadt der Bukowina, geboren, wo sein Vater als Hauptmann in Garnison war. Er kam aber schon in jungen Jahren nach Brünn, wo er die Volks- und Realschule besuchte. Nach der Matura studierte er an der dortigen Deutschen Technischen Hochschule Bauingenieurwesen. 1904/05 mußte er diese Studien zur Ablegung des Einjährig-Freiwilligenjahres unterbrechen, konnte sie aber schon 1906 durch Ablegung der zweiten Staatsprüfung beenden. Der junge Bauingenieur, ein Schüler des bekannten Geodäten und Meteorenforschers Prof. N i e ß l v. M a y e n d o r f, der auch zu den ersten Österreichern gehört, die sich mit Photogrammetrie befaßt haben, wollte, wahrscheinlich durch seinen Professor beeinflusst, mit einer Arbeit auf dem Gebiete der Photogrammetrie das technische Doktorat erwerben, wurde aber bald nach der Staatsprüfung, also noch im Jahre 1906, als Baupraktikant zur n.-ö. Statthalterei einberufen. Nach kurzer Verwendung im Hochbaudepartement kam er zur Strombaudirektion der n.-ö. Donauregulierungskommission. 1908 legte er die Prüfung für den Staatsbaudienst ab und wurde im nächsten Jahr in das neugeschaffene Ministerium für öffentliche Arbeiten als Bauadjunkt versetzt. Hier kam er in das Hydrographische Zentralbüro, wo er zuerst bei der Anlage eines Wasserkraftkatasters mitwirkte und, nachdem er 1911 zum k. k. Ingenieur befördert worden war, mit der hydrologisch-wasserwirtschaftlichen Begutachtung von Wasserkraftobjekten betraut wurde. Gleichzeitig war er mit Prof. Dr. S c h a f f e r n a k bei der Errichtung der „Wasserbautechnischen Versuchsanstalt“ tätig.

<sup>1)</sup> 1950, S. 31 u. f.

<sup>2)</sup> 1955, S. 242 u. f.

Gleich zu Beginn des ersten Weltkrieges mußte W o l f einrücken und wurde als Oberleutnant i. d. Res. bei der Geniedirektion in Pola für den Bau von Befestigungen und die Errichtung von Wasserversorgungsanlagen auf dem Karstplateau verwendet und die letzte Zeit auch an der Front eingesetzt.

Nach der Rückkehr in die Heimat, im November 1918, wurde er wieder in seinem früheren Ministerium als Bau-Oberkommissär eingestellt und der Abteilung für allgemeine technische Arbeiten zugeteilt. In dieser Verwendung wurde er von Sektionschef Rudolf R e i c h den Sitzungen über die Zentralisierung des Vermessungswesens, die ab Jänner 1919 im Staatsamt für öffentliche Arbeiten stattfanden, wie das Ministerium nunmehr hieß, als Schriftführer zugezogen. Damals lernte er zum ersten Male Hofrat Prof. D o l e ž a l und andere leitende Persönlichkeiten des Vermessungswesens kennen. Bei diesen Verhandlungen bekam er einen gründlichen Einblick in die Organisation und die Aufgaben des staatlichen Vermessungswesens und erkannte seine Bedeutung für die Verwaltung, Wirtschaft und Technik. In der Folge wurde er vom Sektionschef R e i c h immer als Referent für diesen dem Staatsamt neu zugewachsenen Aufgabenbereich verwendet. Als solcher war er an der Vollzugsverordnung der Staatsregierung vom 6. Juli 1919, betreffend die einheitliche Regelung des gesamten staatlichen Vermessungswesens, an der darauf folgenden Übernahme der Generaldirektion des Grundsteuernkatasters, an der Überleitung des Militärgeographischen Institutes in die zivilstaatliche Verwaltung sowie an der Schaffung des mit Verordnung des Bundesministeriums vom 12. Jänner 1921 genehmigten Statuts des Bundesvermessungsamtes maßgebend beteiligt. Nach der am 25. Februar erfolgten Ernennung des Ministerialrates G r o m a n n zum Präsidenten dieses neuen Amtes wurde er am 7. März 1921 zum Leiter der im Staatsamt neugeschaffenen Abteilung V—5 ernannt. Der Aufgabenbereich dieser Abteilung umfaßte die Grenzregulierungen, den Bundesvermessungsdienst und das Referat des Verwaltungsausschusses für das „Kartographische, früher Militärgeographische Institut“. Außerdem wurde W o l f, der seit 1919 Baurat war, 1922 zum Oberbaurat befördert und zum Mitglied der Zentralgrenzkommission ernannt. Im Jahre 1923 fand eine Erweiterung seiner Abteilung durch Einbeziehung des Referates über das Eichwesen statt, nachdem mit Verordnung der Bundesregierung vom 21. September 1923 die Normal-Eichungskommission aufgelöst und ihre technischen und administrativen Geschäfte sowie auch ihr physikalisch-technischer Prüfungs- und Versuchsdienst dem Wirkungskreise des Bundesvermessungsamtes eingegliedert wurde, das seither die Bezeichnung: „Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen“ führt.

1924 wurde W o l f Ministerialrat und behielt auch in dem im Zuge der Verwaltungsreform zum Bundesministerium für Handel und Verkehr erweiterten Ministerium dasselbe Referat, welches als Abteilung 23 der Sektion IV angehörte, deren Leitung wie bisher Sektionschef Ing. Otto S c h n e l l e r hatte. Der Wirkungskreis der Abteilung 23 umfaßte: Tech-



Woolf  
7



nische Angelegenheiten der Grenzregulierung; Eich- und Vermessungswesen, Referat des Verwaltungsausschusses für das „Kartographische, früher militärgeographische Institut“; besondere Gebühren der Beamten des Eich- und Vermessungsdienstes. Im selben Jahre kam der Oberbaurat Ing. Josef Fröhlich zur Abteilung, der von da an bis zur Auflösung des Ministeriums im Jahre 1938 Wolfs treuer und geschätzter Mitarbeiter war.

Als Sektionschef Schnell er Ende 1924 in den Ruhestand trat, wurden alle technischen Sektionen der Gruppe Handel zusammengezogen und als technische Sektion der Leitung des Sektionschefs Ing. Gustav Gelse unterstellt. Es wurden aber auch einzelne Abteilungen zusammengelegt, so die Abteilung Wolfs mit der des Ministerialrates Ing. Karl Reichenvater, dem die allgemeinen technischen Angelegenheiten, der Bundesbaudienst, das Budget, die besonderen Gebühren der Bundesbaubeamten und die Ziviltechniker und Ingenieurkammern unterstanden. Doch blieb die Unabhängigkeit der beiden Abteilungen, die eine als Abteilung I, die andere als Abteilung I-EV bezeichnet, erhalten.

Als Ende 1935 Sektionschef Gelse in den Ruhestand trat und Sektionschef Rudolf Schöber die Technische Sektion übernahm, wurde Ministerialrat Wolf mit der Leitung der gesamten Abteilung I betraut, die er bis zur Annexion Österreichs im Jahre 1938 innehatte. So war Wolf seit den Anfängen der Zentralisierung des Vermessungswesens im Staatsamt für öffentliche Arbeiten dessen ständiger Referent. Er war es, der als erfahrener Verwaltungstechniker zur Verwirklichung der Ideen Doléžals in der Praxis wesentlich beitrug, die Organisation des Amtes ausbaute und ihm als getreuer Ekkehard stets schützend zur Seite stand.

Sein Interesse galt aber nicht nur der Organisation und dem Betrieb des Amtes, sondern auch der Lage seines Personales, denn er erkannte, daß ein Amt nur dann vollwertige Leistungen bringen wird, wenn es zufriedene Angestellte hat, besonders wenn man an sie so hohe Anforderungen stellen muß, wie es beim Vermessungswesen der Fall ist. Er hatte immer ein offenes Ohr für begründete Anträge und Vorschläge der Gewerkschaften des Personals. Immer wurden ihre Vertreter freundlich empfangen, gut beraten, und wenn er eine Angelegenheit übernahm, so führte er sie im Bereich seines Ministeriums auch einer günstigen Lösung zu. So sind alle Errungenschaften der Gewerkschaft der Vermessungsingenieure unter der Mitwirkung Wolfs zustande gekommen, wie z. B. der Härteausgleich nach den ungünstigen Auswirkungen des Besoldungsgesetzes, die Einreihung der Vermessungsingenieure in die Gruppe der Vollakademiker, die Überleitungsbedingungen hiezu, die Sonderbestimmungen in der Reisegebührenvorschrift und für das Wegpauschale, die Regelung der Titelfrage und der Anstellungserfordernisse.

Aber nicht nur solchen Gesamtaktionen, die den ganzen Stand betrafen, gab Wolf seine Unterstützung, sondern auch vielen Einzelaktionen, wenn es sich um begründete Unterstützung bedürftiger Kollegen handelte. Wie leuchteten seine Augen vor Freude, wenn er der Gewerkschaftsvertretung

mitteilen konnte, daß er wieder eine solche Angelegenheit mit Erfolg erledigen konnte! Die bei ihm verbrachten Stunden gehören wohl zu den schönsten Erinnerungen der Gewerkschaftsvertreter an ihre Tätigkeit.

Während der Zugehörigkeit Österreichs zum Deutschen Reich gehörte W o l f, solange eine österreichische Landesregierung bestand, dem Ministerium für Wirtschaft und Arbeit und nachher der Energieabteilung des Landeswirtschaftsamtes an. In diese Zeit fällt seine Eheschließung mit Frl. Marianne K r o n f u ß, die ihm ein treuer Lebenskamerad war.

Nach der Wiedererrichtung der Republik Österreich bot sich W o l f ein viel größerer Wirkungskreis dar, der gewissermaßen die Summe seiner bisherigen Tätigkeit umfaßt. In der Schilderung dieses Lebensabschnittes wollen wir vorerst dem Bilde folgen, daß der bekannte Fachmann auf dem Gebiete der Energie- und Wasserwirtschaft, Dr. O. V a s, in der eingangs zitierten Zeitschrift zum 70. Geburtstag W o l f s entworfen hat.

„Als im Jahr 1945 das aus tausenden von Wunden blutende Österreich aus Schutt und Asche wiederauferstand, als es tastend und schwankend seine ersten Schritte in die neugewonnene Unabhängigkeit tat, war W o l f wieder unter jenen, welche dem neuen Staat durch ihr reiches Wissen und ihre unschätzbare Erfahrung Stütze boten. Vorerst als Leiter und dann als Chef der Sektion II <sup>3)</sup> des Staatsamtes für öffentliche Bauten, Übergangswirtschaft und Wiederaufbau, bot sich ihm ein Aufgabenkreis, der schon unter normalen Verhältnissen ein Höchstmaß von Können und Verantwortung forderte. Hier fand unsere Wasserwirtschaft ihren warmherzigen Förderer, dem sie in den besonders schweren Zeiten ihres Wiederaufbaues unendlich viel zu verdanken hat. Selbst einst im praktischen Wasserbau, seiner Verwaltung und seinem Versuchswesen tätig gewesen, erkannte W o l f wie kein anderer die Bedürfnisse der Gegenwart und dringenden Notwendigkeiten, welcher Umstand ihn in die Lage versetzte, aus eigener Erkenntnis die bescheidenen Hilfsmittel dort anzulegen, wo es am dringendsten war. So entstand ein Umbauprojekt für die Rheinregulierung. An der Donau wurde am Hafen Linz weitergearbeitet, strombauliche Maßnahmen in der oberösterreichischen Strecke durchgeführt, ein mehrere Varianten umfassendes Projekt für den Donau-Oder-Kanal erstellt und schließlich die seit langem ruhende Marchregulierung fortgesetzt.“

Auch die Neuherausgabe des österreichischen Wasserkraftkatasters, hinsichtlich dessen Inhalts sowohl, als auch hinsichtlich der Arbeitsdurchführung neue, auch vom Ausland anerkannte Wege beschritten wurden, fällt in die Zeit seiner Tätigkeit.

Außer der Wasserwirtschaft unterstanden dem Sektionschef W o l f auch noch das Maschinen- samt dem Dampfkesselwesen, das Aufzugswesen,

---

<sup>3)</sup> Mit Beschluß des politischen Kabinettsrates vom 29. August 1945 wurde W o l f zum Sektionschef ernannt und ihm mit EntschlieÙung des Herrn Bundespräsidenten vom 12. Dezember 1946 ein Dienstposten der I. D.Kl. des höheren Ministerialdienstes verliehen.

die Wärmewirtschaft, die Hochfrequenz- und Beleuchtungstechnik, das Versuchs- und Materialprüfungswesen, das Normen- und Beschußwesen und selbstverständlich auch das Eich- und Vermessungswesen. Seine frühere Abteilung leitete der wieder in den Dienst gestellte Ministerialrat Ing. F. P r a x m e i e r, der schon von 1935 bis 1938 der Ministerialabteilung I-EV zugeteilt war. Ihm standen zur Seite Hofrat Dipl.-Ing. L. U h l i c h, an dessen Stelle später Obereichrat Dr. E. B r ü c k n e r trat, und Vermessungsrat Dr. J. B i a c h, dessen Nachfolger Sektionsrat Dipl.-Ing. H. P ü c h e l wurde.

Im Wege des Behördenüberleitungsgesetzes wurde die Wiederaufstellung des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen verfügt, die reichsdeutschen Bestimmungen über die Regelung des Vermessungswesens aufgehoben und die beiden grundlegenden Rechtsvorschriften über das moderne österreichische Vermessungswesen wieder in Kraft gesetzt, nämlich die Vollzugsanweisung vom 6. Juli 1919, betreffend die Regelung des gesamten staatlichen Vermessungswesens und das Statut des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen vom 3. Dezember 1923. Außerdem wurde am 26. Jänner 1948 eine Verordnung über die Neuordnung der Katastralvermessungs- und Umschreibgebühren erlassen.

Unermüdlich und aufopfernd wirkend, gelang es W o l f, im Bereich der von ihm geleiteten Sektion die österreichische Verwaltung neu aufzubauen und durch eine planvolle Zusammenarbeit der Zentralleitung mit den untergeordneten Stellen das frühere Niveau bald wieder zu erreichen und vielfach darüber hinauszugehen.

Darum gab es auch ein allgemeines Bedauern sowohl in der Beamten-schaft, als auch bei den Vertretern der Wirtschaft, als W o l f am 31. Dezember 1949 in den Ruhestand trat.

Daß seine Energie und Schaffenskraft noch nicht ruhebedürftig war, beweist, daß er knapp vorher mit einer Abhandlung über die „Probleme der Forschung, des technischen Versuchswesens und die Fundamente der Normung“ und nach erfolgreich abgelegter strenger Prüfung an der Techn. Hochschule Wien die Würde eines Doktors der technischen Wissenschaften erlangte. Damit konnte er sein im Jahre 1906 gefaßtes Vorhaben, das er wegen seines Eintrittes in den Staatsdienst aufschieben mußte, am Ende seiner Dienstzeit zur Ausführung bringen.

Sektionschef Dr. W o l f erhielt viele Auszeichnungen und wissenschaftliche Ehrungen. Außer verschiedenen militärischen und zivilen Orden wurde ihm das Komturkreuz und Offizierskreuz des österr. Verdienstordens verliehen. Anlässlich seines Übertrittes in den Ruhestand sprach ihm der Bundespräsident Dank und Anerkennung aus. Und Bundesminister K o l b verabschiedete ihn mit folgenden anerkennenden Worten: „Aus diesem Anlaß spreche ich Ihnen für Ihre über 43jährige, von Pflichttreue, Fleiß und umfassendem Fachwissen getragene Dienstleistung, in der Sie sich in vorbildlicher Arbeit auch um den Neuaufbau der Sektion II des Bundesministeriums für Handel und Wiederaufbau als Leiter dieser Sektion nam-



hafte Verdienste erworben haben, meinen besten Dank und meine vollste Anerkennung aus.“

Auch viele wissenschaftliche Körperschaften und Vereinigungen ehrten ihn und versicherten sich seiner weiteren Mitarbeit.

Der Österr. Wasserwirtschaftsverband wählte ihn zum Vizepräsidenten, die Österr. Elektrizitätswirtschafts-A. G. zum Mitglied des Aufsichtsrates, der Hauptausschuß für Vorschriften und Normen auf dem Gebiete der Elektrotechnik zu seinem Vorsitzenden, der Elektrotechnische Verein Österreichs zum Ehrenmitglied, das Kuratorium der Elektrotechnischen Versuchsanstalt der Technischen Hochschule Wien zu seinem Präsidenten und das Österr. Nationalkomitee der Weltkraftkonferenz zu seinem Vizepräsidenten.

Natürlich brachten auch die Geodäten Österreichs ihre Dankbarkeit zum Ausdruck. Im Jahre 1950 wurde Sektionschef Dr. W o l f zum Mitglied der II. Staatsprüfungskommission für das Vermessungswesen an der Technischen Hochschule Wien ernannt und im gleichen Jahre wählte ihn der Österr. Verein für Vermessungswesen zu seinem Ehrenmitglied.

So war W o l f trotz seines Ruhestandes ehrenamtlich immer stark in Anspruch genommen. Deshalb freute er sich auf seinen Urlaub, den er 1955 zuerst am Semmering und nachher in Ischl verbrachte. Dort zog er sich am 7. September durch einen Sturz auf der Straße eine Verletzung der Kniescheibe am rechten Fuß zu. Er lag mit einem Gipsverband im Spital und die Heilung schien einen befriedigenden Verlauf zu nehmen, da bereitete unvorhergesehen am 14. September eine Embolie seinem Leben ein plötzliches Ende.

Schon hatten sich seine Freunde in Wien zur Feier seines 75. Geburtstages gerüstet — und nun mußten sie ihm am 21. September am Zentralfriedhof das Geleit zu seiner letzten Ruhestätte geben. Vor der ansehnlichen Trauergemeinde sprach am Grabe Sektionschef Dr. K r i s c h namens des Bundesministeriums für Handel und Wiederaufbau, Präsident Dr. S c h i f f m a n n für das Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, Staatssekretär a. D., Oberst i. R. S t e p s k y - D o l i v a für den Österr. Wasserwirtschaftsverband, Generalsekretär Dipl.-Ing. W e y w o d a für den Ingenieur- und Architektenverein und Präsident i. R. Dipl.-Ing. L e g o für den Österr. Verein für Vermessungswesen.

Sie alle gaben ihrer Trauer Ausdruck um den Verlust eines so hervorragenden Mannes, der nicht nur ein verdienstvoller Ingenieur und Verwaltungstechniker, sondern auch ein edler und hilfsbereiter Mensch war.

Am tiefsten ist wohl das Vermessungswesen von diesem Verlust betroffen. Es war eine besondere Gnade des Schicksals, daß es uns in der Geburtsstunde des modernen Vermessungswesens gleich zwei hervorragende Männer gab, Hofrat D o l e ž a l und Sektionschef W o l f; es ist aber auch eine tiefe Tragik, daß es uns beide nahezu gleichzeitig nahm. Nun ist es an uns, ihr Werk zu erhalten, ihren Geist in uns aufzunehmen und in ihrem Sinne zu wirken im Interesse des Staates und im Dienste am Volke.

*K. Lego*